



Irene Bertschinger

Portfolio Heimspiel Irene Bertschinger

Irene Bertschinger

Kunst&Werk

Bis vor einigen Jahren war ich eine Weltenbummlerin- eine Ruhelose.

Bis 18-jährig wohnte ich mit meiner kleinen, vierköpfigen Familie, auf drei Kontinenten in verschiedenen Weltregionen, mal auf der Südhalbkugel, dann wieder in wirklich fremden Kulturen.

Die unterschiedlichen Wertvorstellungen, Verhaltensweisen und Sprachen mussten alle in meinem Leben angesiedelt werden, da ich Nichts ausschliessen konnte und Alles zu meinem Leben machen musste, um mich immer wieder heimisch, geborgen und sicher zu fühlen.

Ich habe dankbar jede Geistesstruktur zu Hilfe genommen, ob christlichen Ursprungs oder mathematischen Ansatzes, indianischer Herkunft oder Bio-techno-Logisch, Hauptsache mein inneres Gleichgewicht kam nach dem abrupten Wechsel, der Entwurzelung und dem Umzug in neue Welten, auf neuem Boden wieder ins Lot. (Lied zu diesem Inhalt: «I wünsche Dir»)

Schon früh malten und bastelten meine Schwester und ich uns unsere sicheren Welten und übten spielerisch die sich immer ändernden Rollen der «Neuen auf dem Pausenplatz», der «Exotin aus Südamerika», des «Landeis in Tokyo».....

Ich wurde schon früh Künstlerin ohne mir dessen bewusst zu sein. Meinem ruhelosen Wesen ohne feste Wurzeln tat die fantastische und die handwerkliche Beschäftigung gut. Sie halfen mir, mich zu sammeln mich einzufinden, egal wo auf der Welt ich mich gerade befand.

Ich fing an, mich auf das Detail zu konzentrieren.

Durch das Malen, Knöpfen, Modellieren, Schnitzen etc. hatte ich ausserdem immer etwas zu tun. Ich konnte auch schon bald Geld verdienen mit meinen kleinen Kunstwerken. Ich übte jahrelang die realistische Malerei auf allen Unterlagen mit allen Mitteln. Stift und Papier, sie waren meine ständigen Begleiter.

Als ich beschloss mit 18 Jahren von Japan alleine in die Schweiz zu ziehen, hatte ich den Plan mich am CH-Tanztheater zu bewerben und unabhängige Künstlerin zu werden.

Ich tat dies, brach diese Ausbildung jedoch bald ab, gab dem Druck des: «Zuerst musst du einen seriösen Beruf erlernen» nach und wurde Primarlehrerin wie meine Eltern.

Als ich dieses Diplom in Händen hielt, wusste ich nicht mehr weiter.

Da lernte ich meinen verstorbenen Ex-Mann kennen.

Er war Weltenbummler, Geisteswissenschaftler und ein höchst faszinierender Mensch.

Eine lange gemeinsame Reise begann.

Heute finde ich mich auf der anderen Seite dieser Begegnung.

Ich lebe in einem Drei-Generationen-Haus mit meinem Gefährten, meiner Mutter und meiner Nichte aus Chile in Gais/ AR.

In diesem Haus führe ich ein Atelier und Butik mit dem Namen Kunst&Werk.

Im Miniaturlädeli von K&W verkaufe ich Unikate aus den Bereichen:

- Glasperlendreher, die Werkstatt ist dem Lädeli angeschlossen
- Schmuck
- Porzellanmalerei, mit einem grossen Lager an weissem Porzellan
- Malerei, Bilder, Ausstellungen
- Musik/Songwriter, Lieder, Aufführungen, Anlässe
- Masken
- RollenweiberEi
- R-Lotterie

Und vieles mehr auf meiner Homepage zu entdecken..... Ich sage nur «Olalia.....»

Ursprung der RollenweiberEi, auf die ich zur Bewerbung am Heimspiel im Speziellen eingehen möchte.

Im Appenzellerland begegnete ich 2004 erstmals dem Brauchtum des Silvesterchlausens, dem Alten Silvester und hörte die schaurigen Klänge ihrer Gesänge.

Mir ging dies durch Mark und Bein.

Ich blieb im Appenzellerland und studiere seit da dieses Brauchtum in Malerei, Liedern, Gesängen, Geschichte/Herkunfts/Brauchtums/Stammes/Ritual-Recherchen und es entstehen immer wieder neue Interpretationen in Text-Bild-Lied-FORM .

Vor zwei Jahren kam dann der Tag X für meine Person.

Mir geschah grosses Unrecht!

Ich war sehr aufgebracht und musste einen Weg finden, die grosse Wut, die Ohnmacht, die Trauer über das Geschehene zu verarbeiten.

Ich ging zusammen mit meiner Mutter an den Frauenstreiktag, um einmal den Schmerz über so viel Unrecht zwischen uns Menschen und Geschlechtern rausschreien zu können.

Wir Menschen, denn es waren auch Männer dabei, standen an jenem Tag zusammen und haben die Wellen des Zornes und der Wut in den Gassen von St. Gallen rausgeschrien, da uns anscheinend sonst keiner hört. Das hat unseren Seelen gut getan, sozusagen als erster Ablass des steigenden Pegels der Wut und der Ohnmacht. Ich bin eingeschworene Pazifistin!

Danach konnte ich überlegen, was ich in meiner Situation tun könnte mit diesem an mir getätigten Unrecht (X) von Obrigkeits Seite.

Ich wollte in meinem Rechtsempfinden und dem Vertrauen in den Staat wieder ins Lot kommen und von Amtes wegen den Fall untersucht und begutachtet sehen.

In dieser Zeit entstand der Sketch: «En anders bärndütsches Gschichtli». Als Filmdatei mit schlechter Bildqualität ist die Erstaufführung mit nur der Filmerin und ihrem Hund und mir anwesend unter «En anders bärndütsches Gschichtli» zu sehen.

Ich transferierte das mir geschehene Unrecht in die tiefe Vergangenheit zu Wilhelm Tells Zeiten.

Somit war meine persönliche Betroffenheit eingebettet in einen sozio-kulturellen-geschichtlichen Rahmen, die Protagonisten längst verstorben und keine akute Gefahr mehr für mich.

Dank dieser Abstraktion konnte sich erstmals meine Seele beruhigen und die Fluchtgedanken aufs Eis legen.

Da wurde mir von einer Klangtherapeutin ein Büchlein zugetragen. Es war die Anleitung zu einem alten hawaiianischen Ritual des Vergebens, dem Ho'o'pono'pono.

Da mein Vater in Hawaii wohnt fühlte ich mich damit sehr persönlich angesprochen und las es interessiert.

Es leuchtete mir sofort ein.

Ich bin ein friedfertiger Mensch, daher suche ich friedfertige Lösungen für Probleme zwischen uns Menschen, auch wenn es mich ganz persönlich betrifft.

Das Ritual von Ho'o'pono'pono geht meistens in 5 Schritten:

- Wenn ein Unrecht geschieht kommen alle Beteiligten einer Gemeinschaft zusammen.
- Dann wird das ganze Unrecht dargelegt, erzählt, also unters das Volk, in die Mitte gebracht.
- Jeder Mensch dieser Gemeinschaft nimmt sich sodann seinen Teil an der Geschichte.
- Jeder der einen Teil nimmt, gibt dies öffentlich preis, entscheidet sich, diesen «Fehler» nicht mehr zu machen.
- Sodann bittet ein jeder darum, dass die Gemeinschaft ihm verzeihen möge.

So kann eine Gemeinschaft heilen und es kann auf neuem Boden neu gesät werden.

Für eine friedvolle glückliche Zukunft!

Dies war genau in meinem Sinn.

So entstand das Werk SymposEOn in drei Teilen.

Es ist ein Werk aus der Drama-Dichtung und eine Vertonung des Ho'o'pono'pono.

Ich entschloss mich zu Ehren des Alten Sylvesters 2020, dem Ende und Anfang, eine Erstaufführung zu huldigen.

Ich lud meine Kunstfreunde ein und wir feierten zusammen den Alten Sylvester 2020 mit dem **Weissen Rollenweib**. Es gibt dazu Bild und Filmmaterial. Die Filme sind jedoch sehr schwer.

Der Text von RI, T1-3, Fotos und Spuren dieses Anlasses sind auf meiner Homepage www.bertschinger-art.ch zu finden.

Ein kurzer Exkurs in mein früheres Leben:

Im Jahr 1994 gründeten mein verstorbener Ex-Mann und ich das IpER, das «Institute for psychEological Research».

Das grosse E steht für Eigenerfahrung/Experience. Als Regel machten wir ab:

Wir experimentieren an uns selber und jeder nimmt sich selber und sein Leben als Studiengrundlage und Arbeitsmaterial.

Ein jeder handelt in Eigenverantwortung.

Die Erarbeitung der Grundlagen und des Daches für das Institut haben mehrere Jahrzehnte gedauert. Die Grundlagenabklärungen des Institutes sind in den englisch verfassten Gründerschriften nachzulesen.

Die Settings, Forschungsanordnungen, Protokolle etc., sind nur noch in englischer Schrift vorhanden.

Die Ausgangsfragen für unsere Forschung waren damals:

«Warum gibt es Kriege? Woher kommen sie, wie sind sie entstanden? Was können wir tun, um keine Kriege mehr zu produzieren? »

Bei genau dieser Frage kam ich am Tag X nach so vielen Jahren wieder an.

Mir wurde klar: HIER!

HIER KÖNNTE EIN Krieg anfangen,

wenn ich es zulasse. In meinem eigenen Leben!

Denn **Jetzt** gerade

Ist es an mir zu entscheiden
wie es an dieser Kreuzung weiter gehen soll.

Hier und Heute stellte sich mir die Frage eher psychologischer Natur:

«Was kann ich tun, um das psychische Leid nach einem traumatischen Erlebnis zu verarbeiten und geheilt und gestärkt aus dieser Erfahrung zu kommen?»

1. Ich zeigte die Täter an. Legaler Weg in den dafür vorgesehenen Bahnen.
2. Ich eröffnete meine Bühne mit dem Namen *Die schraege Ebene*, um klar zu machen, dass zwischen: «auf die schiefe Bahn geraten» und der *SCHRAEGEN EBENE* doch ein Unterschied zu vermerken ist.

Ich schlüpfte in die Rolle des Narren am Königshof und musste schauen, dass ich nicht geköpft werde.

Nach der Erstaufführung des weissen Rollenweibes wurde sehr schnell klar, dass ein Kreislauf der Verarbeitung vonnöten ist, um nach einer Verletzung vollständig zu genesen. Ein Weg der Sichtung, der Anerkennung des Geschehenen, des Einbezuges alter Weisheit, der Verarbeitung und Wiedergutmachung tat sich auf.

Schritt um Schritt setzte sich alles, was ich je erfahren hatte, alle Zeichen, Sprachen, Märchen&Geschichten, Symbole, Kulturen, alte Spielzeuge, vergessene Sprachen und meine Emotionen anhand alter Landkarten und dem Studium aller Arten von Lehren in der Literatur wie ein Puzzle auf klangmalerische Weise zusammen.

Die Kunst half mir.

Das entstandene Werk heisst:

Das/Die RollenweiberEi

...erfunden by K&W von Irene Bertschinger

Es beinhaltet: 22 thematische Räume, 40 Lieder/Stücke und ist eine Zusammenkunft aus der Klangmalerei und des Dramas.

Die ersten Gehversuche sind auf Instagram zu sehen.

Die RollenweiberEi erhebt nicht den Anspruch der Vollkommenheit. Im Gegenteil, die RollenweiberEi zeichnet sich aus durch Weiterentwicklung, ständigem Lernen, immer wieder neuen Ein- und Ausblicken.

Da die RollenweiberEi eine Zusammenführung aller von mir erlernten Kunstrichtungen ist, habe ich beschlossen, mich damit beim Heimspiel zu bewerben.

Es ist im Appenzellerland **unüblich**, wenn nicht gar unerwünscht, dass eine **Frau** in die Rolle eines Rollenweibes schlüpft.

Ich würde aus Respekt für die alte Tradition auch nie in ein Appenzeller-Kostüm schlüpfen.

Dennoch habe ich mir erlaubt, die Hintergründe dieses Wissens über 'das Ende und den Neuanfang' zuhilfe zu nehmen, um meinen Weg der Heilung und des Wiedergutmachens auf friedlichen Pfaden zu gehen. Ich habe alles in Schrift, Bild und Videomaterial dokumentiert.

Die Tradition des Silvesterchlausens bedient sich des Rituals des Anfangs und des Endes:

«Es wird ordentlich gwätteret, wenn's het Träne gä.

Die alte Laste werde abgeschüttlet, offeni Rächnige begliche

Und d' Wunde gründlich desinfiziert.

Im Kreis wird denn mit Gsäng ganz rituell,

s'Wese vo de Gmeinschaft wieder bracht i Einklang.» (Zitat aus RI, Prolog, Videoaufnahme vorhanden)

Diese Sätze beschreiben den Tanz und den Gesang eines Chlausenschuppels, wenn diese Gruppen mehrerer Chläuse zum Neuen und Alten Sylvester von Hof zu Hof laufen, um den Leuten ein gutes Neues Jahr zu wünschen. Sie bekommen Alkohol zu trinken, etwas Geld und sprechen dafür die guten Wünsche für das kommende Jahr.

Somit ist dieses Ritual seit Jahrhunderten eine gelebte Tradition in der Schweiz.

Wir müssen den Boden bereinigen bevor wir neu anfangen können.

In seiner Absicht entspricht es dem Ho'o'pono'pono.

Die Beschäftigung mit alten Überlieferungen und gelebten Bräuchen gibt uns Menschen ein Gefühl der Zugehörigkeit und Verwurzelung die weit über die Blutsverwandschaft oder die Ortsgebundenheit hinausgeht.

Die Weiterführung solcher Rituale verbindet uns mit unserer Herkunft und hält unsere Erinnerung lebendig.

Wir zeigen so den Respekt unseren Ahnen gegenüber.

Und wir finden manchmal sogar Hilfe in alten Ritualen.

Im Zuge der Weiterentwicklung der RollenweiberEi fügten sich Stück um Stück Symbolik, Sprache, Zeichen, Bilder und rituelle Gegenstände zu einem Ganzen zusammen.

Meine Wut verschwand, ich konnte die Emotionen in Bahnen leiten und Energie aus der Bearbeitung der aufkommenden Themen schöpfen.

Bis heute sind mir die 40 Stücke der RollenweiberEi ein Quell der Energie und eine Möglichkeit, Themen des Alltages zu verarbeiten.

Die erwähnten und verlinkten Videoarbeiten sollen einen Eindruck vermitteln.

1. En anders Bärndütsches Gschichtli, Erzählt und aufgenommen von der Satire-Gruppe: [Die Auferstehung der Mundtoten](#) (Video und Textmaterial)
2. Das weisse Rollenweib
3. Das Lied: RIII «I wünsche dir»
4. Das Stück: «Es isch Ziiit....rote Bär»
5. RV, T1-3 als Beispiel dafür wie die RollenweiberEi arbeitet.

Kurzbeschrieb

Heimspiel 2021

Kurzbeschrieb des Gesamtwerkes für die ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die/Das RollenweiberEi

Ich betreibe als freischaffende Künstlerin den Beruf einer KlangMalerin und belebe eine kleine Eine-Frau- Bühne Namens ***DIE SCHRAEGE EBENE***.

Mich besingene Welten, ich erschaffe zusammen mit Klavier, Schatten&Licht, rot & blau, alten Zeichen... .. etc... Realitäten in der Welt der Vorstellung.

«Ich arbeite mit Klang im NICHTS als Raum

In Farben gekleidet reite ich auf der Musi.»

Ich bediene mich alter Symbole, erkunde Strukturen, geh hinter die Ängste.

Von Kapitel zu Kapitel schreite ich durch die Räume dieses alten geistigen Hauses.

Erkenne wieder, erfahre Frieden und immer wieder gehen neue Türen auf und andere fallen zu.

Gebunden und gesichert durch den Bund/das Band zum Leben und zur menschlichen Natur, ist das was ich tue das Spiel eines Kindes in immer neuem Gewand.

Ich baue auf alten Traditionen, vieler **Weltre I(g) i g / ionen** :

«Han alls ihres Wüsse assimiliert und es PLUS g'hängkt zwüschet die Gschlächter und aus under eim Huet platziert und mit de Farbe vom Liecht schön dekoriert.» (Zitat aus Rollenweiberei RXV, T2, «Die Formel»)

Video-Links Irene Bertschinger

Die Auferstehung der Mundtoten

<https://www.youtube.com/watch?v=m8xuDZnOjRQ>

I wünsche dir (YouTube)

<https://www.youtube.com/watch?v=E3T9hXuPer0>

Es isch Ziit rote Bär (YouTube)

https://www.youtube.com/watch?v=j_o617dCzfo

SymposEOn, Das weisse Rollenweib Teil 1-3 (Homepage)

<https://bertschinger-kunst.art/de/die-schraege-ebene.html>

Das Osterweib, RVI (Instagram)

<https://www.instagram.com/ibertschinger/>

YouTube Kanal Irene Bertschinger

https://www.youtube.com/channel/UCT7LU7aNA_emk0rK1sSpDmQ

Werkvorschläge Heimspiel 2021

Werkvorschlag 1

Die RollenweiberEi als Ganzes mit der Verlinkung zu Instagram wo alle Kapitel I-XXI-O und die 40 Stücke zu finden sind.

<https://www.instagram.com/ibertschinger/>

<https://bertschinger-kunst.art/de/die-schraege-ebene.html>

Werkvorschlag 2

Ein Bild mit dem Titel: «Die Klangmalerin» mitsamt dem Gedicht/Geschriebenen dazu. Du hast dieses im Laden und den Bildern in meiner Homepage geladen.

<https://bertschinger-kunst.art/de/kreatives-malen/product/39-die-klangmalerin.html>

Werkvorschlag 3

RVIII, «Ab Hier» mitsamt Text als Datei und Videoaufnahme im Instagram deponiert.

<https://www.instagram.com/ibertschinger/>